

Dächten alle guten Brüder Michels doch  
An den Erbsenhaufen und den Doppelspruch:  
Klebst du d'ran, so ess' ich dich!  
Klebst du d'ran, so mess' ich dich!

## 79. Der Löwe und der Fuchs. (52.)

Herr Löwe, sprach ein Fuchs, ich muß  
Es dir nur sagen, mein Verdruß  
Hat sonst kein Ende.  
Der Esel spricht von dir nicht gut;  
Er sagt: Was ich an dir zu loben fände,  
Das wüßt' er nicht; dein Heldemuth  
Sei zweifelhaft; auch gäbst du keine Proben  
Von Großmuth und Gerechtigkeit;  
Du würgtest ohne Unterscheid:  
Er könne dich nicht loben. —

Ein Weibchen schwieg der Löwe still;  
Dann sprach er: „Fuchs, er spreche, was er will;  
Denn was von mir ein Esel spricht,  
Das acht' ich nicht!“

## 80. Die höflichen Schulkinder. (53.)

In einem gewissen Dorfe kamen die Kinder aus der Schule. Unterwegs begegnete ihnen ein Herr zu Pferde. Die Kinder gingen langsam bei ihm vorbei, grüßten ihn freundlich, und die Knaben zogen ihre Hüte und Mützen ab. Dieses gefiel dem Herrn so sehr, daß er sich mit den Kindern in ein Gespräch einließ. Da erfuhr er denn, daß sie nicht nur höflich waren, sondern auch Etwas gelernt hatten. Er freuete sich außerordentlich, daß er in einem Dorfe so verständige und höfliche Kinder fand; er lobte sie und sagte: Kinder, bleibt ferner fleißig; denn wer etwas Nützliches gelernt hat, und dabei höflich und bescheiden ist, wird von allen vernünftigen Menschen geschätzt, und findet sein Fortkommen in der Welt. Hierauf bat er einen Knaben, daß er ihm den Weg nach der nächsten Stadt zeigen möchte. Sogleich waren alle bereit, ihm diesen kleinen Dienst zu erweisen. Einer aber, der der größte war, sagte zu den übrigen: ich will allein mit